

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 13.

Montag den 13. Januar

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

20. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Festmarsch Egid.
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
3. Terzett aus „Der Freischütz“ Weber.
4. Banditen-Quadrille Strauss.
5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
6. Nachtgesang J. Vogt.
7. Artusklänge, Walzer Gungl.
8. Mit Humor, Potpourri Schreiner.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiene-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capella.
Neroberg-
Fornisch.
Platte.
Waltherthum.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

21. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Concert-Ouverture Riets.
2. Bolero aus „Die Abenceragen“ Cherubini.
3. Aus der Forno, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
4. Scherzo Goldmark.
5. Ouverture zu „Coriolan“ Beethoven.
6. Chanson d'amour Taubert.
7. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
8. Potpourri aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.

Feuilleton.

Der Schächler-Tanz in München.

Sieben Jahre lang nicht gehörte Weisen schallten am jüngsten Montag
durch die Strassen der Altstadt München's.

Es waren die Schächler, welche von ihrer Herberge beim Kreuzbräu in
festlichem Zuge auszogen, um den alten Brauch des „Schächler-Tanzes“ wieder
zu feiern.

Mit einem Musikchor an der Spitze bewegte sich der Zug, bestehend
aus dem Umfrager, dem Vor- und Nachtänzer, dem Reifenschwinger, 20 Ge-
sellen, 2 Hanswürsten, deren einer zeitweise auf einem Pony, von der ge-
nannten Schächler-Herberge weg durch die Altstadt nach dem Odeonsplatz,
um vor dem Palais des Prinzen Luitpold (die Königin-Mutter hatte absagen
lassen) zum ersten Male nach sieben Jahren wieder ihren Tanz aufzuführen.
Die Schächler waren in das altherkömmliche, ungemein freundlich aussehende
Costüm gekleidet — sie trugen ein grünes Sammetkappchen mit weiss und
blauen Federn, eine rothe, silberbordirte Jacke, weisse Weste, kurze Hosen
von schwarzem Manchester, darüber das gelbe Schurzfell, weisse Strümpfe
und Schuhe mit silbernen Schnallen. Die Tänzer hatten Reife in der Hand,
welche erstere von Buchsbaum umwunden und mit Bändern geziert waren. An
den Fenstern des ersten Stockes des Palais befand sich Prinz Luitpold (in
Generalsuniform) mit Prinz Ludwig und Gemahlin, nebst deren Kindern (im
2. Stock) und Prinzessin Therese. Sämmtliche Herrschaften fanden Gefallen an
dem Reifentanze, genannt der „Achter“ (den ihnen wiederum der königliche
Hoftänzer Herr Reithmayr einstudirt hatte). Inzwischen wurden vom Reif-
schwinger, die „Hoch“ mit Rothwein auf die höchsten Herrschaften ausge-
bracht. Eine grosse Menschenmenge hatte dem Volksschauspiele beigewohnt

und die Schächler auch auf ihrem weiteren Zuge zum Herzog-Max- und Prinz-
Leopold-Palais begleitet und damit Zeugniß abgelegt, dass der Sinn, die
Vorliebe für die alten Volksbräuche noch nicht erloschen ist, und dass die
Münchener Bevölkerung es den wackeren Schächlern wie den Metzgern Dank
weiss, dass sie die Bräuche aus alter Zeit nicht abkommen lassen.

Ueber die Entstehung des Schächler-Tanzes wie auch des Metzgersprunges
liegen keine urkundlichen Quellen vor, selbst das Stadtarchiv, ja nicht einmal
die Zunftladen der beiden Gewerbe geben einigen Aufschluss über die Ent-
stehung dieser beiden Festlichkeiten.

Die früheren Geschichtsschreiber über München, Baumgartner, Westen-
rieder, Lipovsky, Wolff &c. sagen nur, dass der Schächler-Tanz und der
Metzgersprung ihre Entstehung einer grossen Pestseuche in München ver-
danken, indem damals die Metzger und Schächler sich einten, um durch alte
Zunftbräuche und neue Spiele die armen Bewohner der Stadt aufzumuntern,
und dass die Schächler auf der Strasse tanzten zum Zeichen, dass die Luft
wieder rein und gesund sei, und dass die Metzger in den Fischbrunnen
sprangen, zum Zeichen, dass auch das Wasser keine böse giftigen Stoffe mehr
enthalte. Aber selbst über das Pestjahr gehen die Zahlen auseinander, indem
die einen das Pestjahr 1462/63, die anderen die Pestjahre in 1615/17 als
die Entstehungszeit des Schächler-Tanzes angeben. Da neuere Forschungen
herausgestellt haben, dass in alter Zeit auch noch andere Gewerbe ähnliche
Zunftbräuche hatten, so geht eine neue Meinung dahin, alle diese Zunftbräuche
reichten zurück bis in die graue Vorzeit, und ihr Ursprung sei aus altheid-
nischen Bräuchen der Germanen abzuleiten.

Allerlei.

„Schossen“ um die Ecke. Bei den schwarzen Eingeborenen Neuholands, erzählt
der englische Reisende Haygarth, ist die seltsamste Waffe im Gebrauch, welche wohl je

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 11. Januar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Fuhrhaus, Hr. Kfm., Stuttgart. Gerling, Hr. Kfm., Frankfurt. Dexheimer, Hr. Kfm., Darmstadt. Rieck, Hr. Kfm., Glauchau. Rogbé, Hr. Kfm., Speyer. Moritz, Hr. Kfm., Berlin. Armann, Hr. Fabrikbes., Berlin.
Bären: Craler, Hr. Kfm., Kirchen. Richter, Hr., München.
Cölnischer Hof: Freund, Hr. Kfm., Berlin.
Einhorn: Ferger, Hr. Kfm., Westerbürg. Jung, Hr. Kfm., Westerbürg. Seribe, Hr. Kfm., Niederrad. Kissling, Hr. Kfm., Ludwigsbürg. Mattes, Hr. Fabrikbes., Besigheim. Hartmann, Hr. Fabrikbes., Michelstadt. Jung, Hr. Gutsbes., Westerbürg.
Eisenbahn-Hotel: v. Frauenstein, Hr. Officier, Düsseldorf.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Wurz, Hr. Kfm., Freiburg.
Hotel Hahn: Weissstock, Hr. Kfm., Leipzig.

Grüner Wald: Cramer, Hr. Fabrikbes., Cöln. Marx, Hr. Fabrikbes., Cöln. Uhlhorn, Hr. Kfm., Elberfeld. Wiese, Hr. Kfm., Frankfurt. Schintling, Hr. Rechtsanwalt, Limburg.
Alter Nonnenhof: Horn, Hr. Kfm., Barmen. Staps, Hr. Kfm., Worms.
Rhein-Hotel: Possert, Hr. Major, Saargemünd. Zwick, Hr. Rittmeister, Saargemünd. Fürst Taxis, Hr. Lieut., Saargemünd. v. Schacky, Hr. Freiherr Lieut., Saargemünd. Bodé, Hr. Medicinalrath Dr., Naumburg.
Stern: Lob, Hr. Rent., Cöln.
Tannus-Hotel: Hessberg, Hr., Bamberg. Rosenthal, Hr. m. Sohn, Berlin.
Hotel Vogel: Kanzow, Hr. Kfm., Berlin. Niederkauso, Hr. Fabrikbes., Edenkoben.

Sprudel.

Montag den 13. Januar a. c.

Erste General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 11. Jan. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

Sprudlern, welchen unsere Insignien (Kappe und Stern) noch nicht zugekommen sein sollten, wollen dieselben bei unserem Cassirer Herrn W. Bickel, Langgasse 10, in Empfang nehmen.

1891

Der kleine Rath.

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.

einzelne Person 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.

1895 einzelne Person auf 3 Monat 3.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pédicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 746

vorgekommen ist. Sie heisst „Boomerang“ und besteht aus einem dünnen, gekrümmten Stücke Holz von zwei bis drei Fuss Länge und ungefähr zwei Zoll Breite, das auf der einen Seite etwas gerundet, auf der andern dagegen vollkommen flach ist. Wenn sie geworfen wird, muss sie an dem Ende gefasst werden, welches die flache Seite nach der rechten Hand oder nach aussen kehrt, während die convexe Kante dem Werfenden zugekehrt sein muss. Es ist jedenfalls die gefährlichste Waffe, über welche der Schwarze zu verfügen hat, weil sie in bedeutender Entfernung sehr gefährlich verwunden kann, und so wunderliche Schwingungen macht, dass ihr sehr schwer auszuweichen ist. — Wer es nicht mit seinen eigenen Augen gesehen hat, wird es vielleicht nicht glauben wollen, dass ein australischer Schwarzer diese Waffe so zu werfen versteht, dass sie einen vollkommenen Kreis in der Luft beschreibt. Er stellt sich zum Beispiel auf den grünen Platz vor der Thür eines ziemlich grossen Hauses und schleudert sein Boomerang von der Linken zur Rechten rings herum, so dass es, um die rechte Ecke des Hauses verschwindend, auf der Linken wieder zum Vorschein kommt und vor seinen Füssen zu Boden fällt. Der Umfang des auf diese Weise beschriebenen Kreises beträgt häufig über dreihundert Ellen, wenn die Waffe von einem starken Arme geschleudert wird; aber das Wunder liegt einzig und allein in der Kreisbewegung, nicht in der Entfernung, welche der Boomerang zurücklegt. Bei einem kräftigen Wurf fliegt es ungefähr hundert und fünfzig Fuss weit mit der Schnelligkeit eines Pfeiles, bis es den Punkt erreicht, wo es zuerst die Richtung verändert; von hieraus fliegt es nur noch halb so schnell und dann allmählich immer langsamer, bis es wieder auf die Stelle zurückkehrt, von welcher es ausgegangen ist. Sein Flug hat viel Aehnlichkeit mit den Schwingungen eines Vogels, und sobald es mit besonderer Kraft geworfen wird, schwebt es, an seinem Ziele angelangt, noch einige Augenblicke wie ein Brummkreisel in der Luft, ehe es zu Boden fällt. Es lässt auf seinem Fluge einen tiefen pfeifenden Ton vernehmen und dreht sich mit solcher Schnelligkeit, dass es wie ein Rad erscheint.

Ein indischer Büsser. Ein Hindu, ein aus dem Norden Indiens gebürtiger Brahmine, ist auf einer Pilgerfahrt begriffen, die ihres Gleichen sucht. Seine Wanderung oder vielmehr Wälzung wird sich durch die ganze Halbinsel dieses des Ganges bis südlich zum Vorgebirge Komorin erstrecken, und er thut dies in der Weise, dass er seinen Körper über die Erde rollt. Er wälzt sich von Ort zu Ort und macht nach jedem Heiligtume zu beiden Seiten der Strasse Abstecher. Von Benares, der ihrer Heiligkeit wegen in ganz Indien berühmten Stadt, ging vor nun fast neun Jahren seine Rollfahrt aus. Bei Tagesanbruch hält er sich in dicke Decken, damit er auf dem steinigen Boden sich nicht beschädigt, und wenn das Ziel, welches er sich für den Tag vorgesteckt hat, erreicht ist, dann geht er in den Tempel, um seine Andacht zu verrichten, und verleiht den übrigen Theil der Zeit bis

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen Mittwochs von 1 bis 8 Uhr.**

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

903

J. Helbach, Eigenthümer.

Inserate

finden in dem „Wiesbadener Bade-Blatt“ die günstigste Verbreitung. 724

Preis: die vierspaltige Petitzeile 15 Pfennige.

Näheres Expedition: Curhaus, links vom Portal, Bureau des Cur-Vereins.

Mme. Chabert

tailleuse française 751

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Taunusstr. 27. **Carl Wolff** 27. Taunusstr. 27.
Musikalienhandlung, Leihinstitut und
Leihbibliothek. Grosses Lager neuer
Musikalien zu bedeutend herabgesetzten
Preisen. 991

Antiquitäten

und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

741

N. Hess,

Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Stadt Coblenz

Mühlgasse 7.

Jüdische Restauration.

Restauration à la carte und

1 Uhr Table d'hôte.

883

Adolph Bür.

Institution Kreis,

Bahnhofstrasse 5.

Langues modernes et cours préparatoire pour les études classiques.

Kreis'sches Knaben-Institut. Die Anstalt bietet sorgfältige Erziehung und gründliche Bildung. Auch nimmt sie Knaben in Pension, welche öffentliche Lehranstalten in Wiesbaden besuchen. 1399

Mademoiselle Duraffourd, Institutrice française. Geisbergstrasse 18 a. Leçons de langue française et de conversation. S'adresse depuis 4 h. 1394

zum Morgen in Gesellschaft seiner Angehörigen, die ihm auf Wagen folgen. Sein Sohn ist ihm beim Wälzen behülflich. Weit und breit ist der Ruhm des heiligen Mannes gedrungen; wohin er kommt, findet er Andächtige, die singend, pfeifend und trommelnd ihn begleiten und in jeder Ortschaft von andern abgelöst werden. Ausserdem stehen die Gläubigen, einer Hecke gleich, den Weg entlang und staunen die „grosse Seele“ an. Findet er auf seinem Wege einen Bach oder Fluss, der dem Wälzen Hindernisse bereitet, so steht er auf und geht hindurch oder lässt sich überfahren; um aber ja keinen Fuss breit zu versäumen, rollt er sich auf der andern Seite eine Strecke weit am Ufer hin. Wenn er die Südspitze Indiens endlich erreicht haben wird, dann gedenkt er einen Baum zu pflanzen und neben demselben so lange zu harren, bis derselbe Früchte trägt, die er der Gottheit opfern will. Und ist das geschehen, dann will der Brahmine sich über das hohe Gaatgebirge nach Benares zurückwälzen. Er ist jetzt ein Mann von 40 Jahren und trotz seiner anstrengenden Andacht vollkommen gesund. In Indien ist man weit entfernt, ihm Mühsigang zum Vorwurfe zu machen; sein Unternehmen gilt vielmehr als hervorgegangen aus dem Urquell aller Weisheit. Deshalb fliessen ihm von allen Seiten reichliche Gaben zu, und der Brahmine ist reich geworden bei seinem Beginnen. Die Veranlassung seiner Pilgerfahrt war folgende: Er hatte keine Kinder, was ihn tief betrübt. Da gelobte er seinem Gott, dass er sich bis zum Vorgebirge Komorin wälzen wolle, wenn ihm ein Sohn bescheert würde. Und siehe da, bald nachher gebar ihm seine Frau einen Knaben, denselben, der ihn jetzt begleitet.

Das Bambusrohr. Das Bambusrohr wächst in den heissesten Gegenden Asiens und Afrika's. Auch in Amerika findet es sich, aber nicht in jener Menge und Ueppigkeit, wie in der heissen alten Welt, so, dass auch wenig Gebrauch davon gemacht wird. Desto grössern Nutzen schafft es in jenen Ländern. Hier wächst es von 50—80 Fuss in einem Jahre und bekommt im zweiten eine ausnehmende Härte und Elasticität, worauf dann das Abschneiden erfolgt. Ein einziger Acker Feld giebt eine unglaubliche Ernte, welche zum Bauen und zu hundertlei Geräthe verwendet wird. Brücken, Fahrzeuge, Masten, Takelwerk, Körbe, Seile, Netze, Fenstergitter, sogar Papier lassen sich unmittelbar oder durch gehörige Verarbeitung daraus gewinnen. Ausserdem ist das Bambusrohr das Hauptmittel in den ostindisch-holländischen Colonien, ganz China, und wohl noch andern Ländern, um gut Haus- und Staatsregiment zu führen. In China empfängt der oberste, wie der niedrigste Beamte, Mann, Weib und Kind, nach gehöriger Verurtheilung, oder unter vier Augen, vorkommenden Falles mehr oder weniger Hiebe mit dem Bambusrohr, und selbst die Damen in Batavia wissen es so lebhaft zu schwingen, dass öfters eine schöne Sklavin, die ihre eifersüchtige Wuth rege machte, unter den Hieben todt auf der Erde liegen bleibt.